



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

1. Personelle Ausstattung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8250

Volkskunde (Oldenburg) und der geschichtlichen Landeskunde durchgeführt. Sie sind einerseits wegen der besonders zahlreichen Eingriffe in den Boden durch Bauten, Tieftagebau, Wasser- und Energiewirtschaft, andererseits wegen der rasch fortschreitenden Strukturänderung der Landschaft, der Städte und auch wegen des sozialen Strukturwandels dringend. Sie sollten daher mit Vorrang gefördert werden.

D. III. Ausstattung

III. 1. Personelle Ausstattung

Umfang und Vielfalt der Sammlungsgegenstände machen es in der Regel unmöglich, daß die ständigen Mitarbeiter eines Museums die Sammlungen allein vollständig bearbeiten und veröffentlichen.

Zusätzliche
Hilfe

Zusätzliche Hilfe, sei es durch langfristige Arbeitsaufträge, sei es durch zeitlich begrenzte Heranziehung von Spezialisten, die gleichzeitig für mehrere Museen tätig sein können, ist erforderlich und sollte durch Bereitstellung entsprechender Mittel ermöglicht werden.

Beim gegenwärtigen Mangel an wissenschaftlichen Kräften für die Museen sollten ferner alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um sich die Hilfe anderer wissenschaftlicher Institute zu sichern. Die Forschung in diesen Museen bedarf der Unterstützung aus anderen Wissensgebieten, wie Petrographie, Bodenkunde, Lagerstättenkunde, Botanik, Zoologie, aber auch aus zahlreichen technischen Fachrichtungen, wie Materialprüfung und Geschichte der Technik. Wenn es nicht zweckmäßig ist, solche Untersuchungen an einer zentralen Stelle durchzuführen, müssen ausreichende Mittel bereitgestellt werden, damit Aufträge an andere Institute zur Erstattung von Gutachten erteilt werden können.

III. 2. Sachliche Ausstattung

Werkstätten
und
Laboratorien

Werkstätten und Laboratorien dienen nicht allein der Konservierung. Archäologische und Völkerkundemuseen benötigen chemische und physikalische Laboratorien, um die Arbeit der Restaurierungs- und Konservierungswerkstätten zu unterstützen. Bei der Konservierung von Metallen werden in vielen Museen der Bundesrepublik noch immer völlig veraltete Methoden angewendet. Dadurch ist z. B. ein großer Teil urgeschichtlicher, römischer und frühgeschichtlicher Bestände an Eisengeräten und -waffen für wissenschaftliche Untersuchungen fast unbrauchbar geworden. Zur Untersuchung der Objekte sind besondere